

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

~~XXXXXXXXXXXXXXXXXX~~

Wilhelm Adametz

GEÄNDERTE ADRESSE! Halbstock, Stiege 4, Zimmer 247 d-i

Montag, 26. Februar 1968

Blatt 507

Wien bekommt moderne Bauordnung  
=====

20 Paragraphen in Begutachtung - Weitere 39 Paragraphen dem-  
nächst - Die beste Lösung soll gefunden werden

26. Februar (RK) Im Wiener Rathaus wird derzeit gewissenhaft an einem großen und besonders wichtigen Gesetzeswerk gearbeitet: der Bauordnung für Wien - genauer gesagt, der großen Novelle dazu. Man will der Stadtverwaltung mit der Vorbereitung einer modernsten Bauordnung ein brauchbares Instrument in die Hand geben, das alle Fragen des Planens und Bauens in juristischer und technischer Hinsicht nach den neuesten Erkenntnissen behandelt. Die Fachbeamten, die mit dieser neuen Bauordnung für Wien beschäftigt sind, gehen deshalb besonders gewissenhaft vor, um einen optimalen Entwurf einer gesetzlichen Regelung unterbreiten zu können.

Die derzeit gültige Bauordnung stammt aus dem Jahr 1929 und wurde wiederholt novelliert. Sie umfaßt 138 Paragraphen. Die letzte größere Novellierung stammt aus dem Jahr 1956, doch war damals - ein Jahr nach dem Staatsvertrag - die technische Entwicklung noch zu sehr im Fluß, so daß man sich zum Abwarten entschloß. Auch die geltende Bauordnung stellt mit ihren Bestimmungen ein durchaus brauchbares Instrument dar, ist jedoch nur verhältnismäßig kompliziert zu hand-

./.

haben. Deshalb wird nach Beschlußfassung der großen Novelle die gesamte neue Bauordnung wiederverlautbart werden. Man hofft, das Gesetz im Laufe der nächsten zwei Jahre dem Landtag zur Beschlußfassung vorlegen zu können.

Die neue Bauordnung wurde schon seit Jahren in den einzelnen Fachabteilungen vorbereitet. Ende des Vorjahres konnten die ersten 20 Paragraphen den zuständigen Stellen des Bundes und den Kammern zur Begutachtung übermittelt werden. Dieser Abschnitt beschäftigte sich mit der örtlichen Raumplanung und den Grundabteilungen.

Nun werden in den nächsten Wochen weitere 39 Paragraphen dem Begutachtungsverfahren unterworfen. Es handelt sich dabei um besonders schwierige Fragen: den restlichen Teil der sogenannten Bodenordnung, die Änderung von Liegenschaftsgrenzen im Interesse der Allgemeinheit, Umlegungen und Grenzberichtigungen, die Enteignungsbestimmungen, die Bestimmungen über gesetzliche Eigentumsbeschränkungen, über Entschädigungen und über die Verpflichtung der Gemeinde zur Einlösung von Privatgründen auf Verlangen des Eigentümers und um Bestimmungen über die bauliche Ausnutzung der Gründe.

Für die bautechnischen Bestimmungen gibt es einen Entwurf der Wiener Stadtbauamtsdirektion, der, da er schon einige Jahre alt ist, von einem Beamtenkollegium - Juristen, Technikern und Wirtschaftsfachleuten - neuerlich überprüft wird. Im Zuge ist auch die Überarbeitung von Verfahrensbestimmungen im Zusammenhang mit der im Jahr 1962 geänderten Rechtsstellung der Gemeinden. Hier will man jedoch in gewissen Teilfragen Erkenntnisse von Verwaltungsgerichtshof und Verfassungsgerichtshof abwarten, um in das neue Gesetzeswerk nicht von vornherein den Keim der Novellierung zu legen.

Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Frühlingsblumenschau wird internationale Sensation  
=====Die ersten "Blumenflugzeuge" sind gelandet - Vier Kapellen  
konzertieren vor dem Rathaus

26. Februar (RK) Selbst die Veranstalter sind überrascht: seit den ersten Verlautbarungen über die internationale Frühlingsblumenschau in der Volkshalle des Wiener Rathauses treffen fast täglich neue Anrufe ein. Die Österreichische Gartenbaugesellschaft und der Bund der Erwerbsgärtner Österreichs werden immer wieder gefragt, ob eine Teilnahme an der Ausstellung in Wien noch möglich ist. Und so wurden aus den 200.000 Blüten, über die wir berichteten, in der Zwischenzeit mehr als 300.000.

Gleichzeitig mit den Anfragen trafen die ersten Flugzeuge, vollbeladen mit vorgetriebenen Blumenzwiebeln, in Wien ein. In Briefen baten vor allem holländische Gärtner ihre Kollegen in Wien, sich ihrer Blumenkinder anzunehmen und sie bis Ausstellungsbeginn weiterzubetreuen. Bei den schon herbeigeflogenen Frühlingsblüheren handelt es sich um die schönsten, aber gleichzeitig auch heikelsten Zwiebelpflanzen. Brächten die ausländischen Aussteller ihre Rittersterne (*Amaryllis*), ihre Neuzüchtungen an Lilien oder Freesien in schon blühenden Zustand knapp vor der Eröffnung nach Wien, würden hunderte der kostbaren Blüten beim Transport abbrechen. Um diesem Risiko auszuweichen, bedient man sich der kollegialen Hilfe der Wiener Gärtner.

Auf Hochtouren laufen auch die Vorbereitungen des IKEBANA-Clubs Austria, der am Eröffnungstag der Frühlingsblumenschau seine Premiere in Wien feiert. Die Gattin des neu ernannten indischen Botschafters Trivedi wird, begleitet von reizvollen Blumenmädchen aus Indien und Japan - die Sonderausstellung "Blumensteck-Kunst IKEBANA" eröffnen.

Eröffnung am 7. März

Auch das "Protokoll" der Eröffnung der Frühlingsblumenschau ist schon genau ausgearbeitet. Donnerstag, den 7. März wird eine der vier städtischen Kapellen auf dem für den Verkehr gesperrten Rathausplatz Aufstellung nehmen und punkt 9.30 Uhr den Wienern auf musikalische Art berichten, daß im Rathaus hunderttausende Blumen Frühlingsbeginn feiern. Um 10 Uhr wird Haus-herr Bürgermeister Barek seine Gäste begrüßen und Landwirtschaftsminister Schleinzer in seiner Eigenschaft als Präsident der Osterreichischen Gartenbaugesellschaft die "Internationale Frühlingsblumenschau" für eröffnet erklären.

Während die Stadtväter einen ersten Gang durch das blühende duftende und farbenprächtige Frühlingsland in der Volkshalle unternehmen, werden die Musikanten alle Wiener Blumenfreunde mit ihren Weisen herbeilocken. Dieses bis knapp vor Mittag währende Konzert wird nicht das einzige seiner Art bleiben: Die Kapellen der Gas- und E-Werke, der Straßenbahn und der Wiener Feuerwehr werden bis 11. März, dem Schlußtag der Blumenschau, zu folgenden Zeiten zu hören sein: Donnerstag, 7. März: 9.30 bis 11.30 Uhr, Freitag, 8. März: 16 bis 18 Uhr, Samstag, 9. März: 10 bis 12 Uhr, 16 bis 18 Uhr, Sonntag, 10. März: 10 bis 12 Uhr, 16 bis 18 Uhr, Montag, 11. März: 16 bis 18 Uhr.

Die Ausstellung wird von 9 Uhr an geöffnet sein. Der letzte Interessent findet an jedem ~~der Tage~~ am 20 Uhr noch Einlaß. Erwachsene haben einen Unkostenbeitrag von 10 Schilling, Kinder von 5 Schilling, Schulen und geschlossene Gruppen 2 Schilling pro Person zu erlegen. Wer Zeit, Lust und Liebe hat, kann für dieses Geld den ganzen Tag in den Räumen der Ausstellung verbringen. Wie bereits mitgeteilt, laufen in den durch Plastikhüllen verschlossenen Arkadengängen in ununterbrochener Folge Filme ab, die über Blumenzwiebel und Frühlingsblütler alles berichten.

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

Verdienstplaketten für Wiener Kleingärtner  
=====

26. Februar (RK) Heute vormittag überreichte Bürgermeister Bruno Marek 37 Funktionären des Österreichischen Siedlerverbandes, die sich besondere Verdienste um die Siedlungs- und Kleingartenbewegung erworben haben, die dafür gestifteten Verdienstplaketten der Stadt Wien. Es wurden zehn goldene und 27 silberne Plaketten verliehen. An der musikalisch umrahmten Feier, die im Stadtsenatsaal des Rathauses stattfand, nahmen Stadtrat Kurt Heller, mehrere Mitglieder des Wiener Gemeinderates und Stadtgartendirektor Ing. Alfred Auer teil.

Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Stadtrat Heller schilderte in seiner Ansprache den Werdegang und die Entwicklung der Siedlerbewegung im Wiener Raum. Auf breiter Basis habe das Siedeln erst nach dem ersten Weltkrieg eingesetzt, teils aus dem Verlangen der Großstadtbewohner nach Licht, Luft und Sonne, teils wegen der herrschenden Wohnungsnot. Seit dem zweiten Weltkrieg habe sich der Obst- und Gemüsegarten mehr und mehr in den Erholungsgarten verwandelt, für den Rasenflächen sowie Blumen- und Sträuchergruppen charakteristisch seien. Sitzterrasse und Swimmingpool unterstreichen die Funktion des Gartens als Stätte der Erholung und Entspannung.

Es sei eine städtebauliche Notwendigkeit, die schöpferischen Kräfte der Siedler und Kleingärtner in geordnete Bahnen zu lenken. Als raum- und kostensparend habe sich die Reihenhaussiedlung bewährt, während die Gruppensiedlung Elemente der Einzelsiedlung zu optisch gefälligen Anlagen vereint.

Stadtrat Heller dankte abschließend den Siedlerverbänden für die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, die ihrerseits immer bestrebt sein werde, die Tätigkeit der Siedler zu unterstützen und zu fördern.

278 Vereine mit rund 39.000 Mitgliedern

Bürgermeister Marek führte in seiner Ansprache aus:

./.

"Die zunehmende Technisierung und Automatisierung absorbiert die Spannkraft des Großstadtmenschen, verschleißt seine Nerven und schädigt seine Gesundheit in erschreckendem Maße.

Diesen Zivilisationserscheinungen erfolgreich entgegenzuwirken, ist eine der vordringlichsten Aufgaben Ihrer Tätigkeit. Das Aufgabengebiet, das Sie sich gestellt haben ist ein weit gestecktes. Die von Ihnen ausgeübten Funktionen im Osterreichischen Siedlerverband legitimieren Sie zu Interessenvertretern aller Siedler und Einfamilienhausbesitzer. Es ist Ihr Bestreben, allen Siedlungswilligen bei der Beschaffung von Grundstücken und bei den so wichtigen und kostspieligen Aufschließungsarbeiten mit Rat und Tat behilflich zu sein. Ihnen obliegen die Bemühungen, um die Beschaffung verbilligter Kredite für die Errichtung von Häusern, um auch finanzschwachen Siedlern, trotz der in letzter Zeit stark erhöhten Baukosten das Bauen zu erleichtern.

Die Betreuung der Mitglieder Ihres Verbandes reicht aber darüber hinaus auch von der kostenlosen Beratung in Rechts-, Versicherungs- und Baufragen bis zur fachlichen Information in vielen Belangen des Gartenbaues. Die volkswirtschaftliche Bedeutung Ihrer Tätigkeit ist daher nicht hoch genug einzuschätzen.

Ich freue mich, besonders darauf hinweisen zu dürfen, daß die Kontakte mit den Abteilungen des Wiener Magistrates zu einer stets gedeihlichen Zusammenarbeit geführt haben.

Die ständig steigende Zahl der Mitglieder Ihres Verbandes ist ein überzeugender Beweis für Ihre erfolgreiche Tätigkeit. Wie ich aus den mit zur Verfügung gestellten Berichten ersehe, gehörten im Jahre 1965 Ihrem Verband 270 Vereine mit 35.000 Mitgliedern an. Im Jahre 1968 sind es bis jetzt 278 Vereine mit rund 39.000 Mitgliedern. Allein im Gebiet von Wien stieg die Zahl der Mitglieder von 17.000 im Jahre 1965 auf 18.600 im heurigen Jahr.

./.

Das Arbeitsgebiet Ihres Verbandes erstreckt sich auf alle Bundesländer. Die von Ihnen herausgegebene Zeitschrift 'Siedlung und Eigenheim', ist nicht nur ein wichtiges Informationsorgan, sie vermittelt auch wertvolle Beiträge in fachlicher Hinsicht und wird von der einschlägigen Fachpresse als Informationsquelle verwendet.

Im Hinblick auf die von Ihnen bisher geleistete Arbeit und die sichtbaren Erfolge Ihrer Bemühungen, versichere ich Ihnen, daß Sie bei Ihren Bestrebungen um einen gedeihlichen Fortschritt der Siedlungsbewegung immer der Unterstützung durch unsere Stadtverwaltung gewiß sein können. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Gemeinde Wien den Siedlervereinen stets gerne Förderungsbeiträge für Beispielsspritzungen, Ausstellungen, sowie für den Ankauf von Unterrichts- und Lehrbehelfen, wie für andere wichtige Aufgaben zur Verfügung gestellt hat. Die Verleihung der Auszeichnungen soll Sie, wertvolle Funktionäre des Österreichischen Siedlerverbandes, persönlich ehren. Mögen Sie diesen Akt als unser Bekenntnis zum Gedanken der Siedlerbewegung werten."

Nach der Überreichung der zehn goldenen und 27 silbernen Verdienstplaketten dankte der Präsident des Österreichischen Siedlerverbandes, Direktor Franz Schwanzera, für die verständnisvolle Förderung, die von der Wiener Stadtverwaltung der Siedlungs- und Kleingartenbewegung entgegengebracht werde.

Auch morgen Dienstag, den 27. Februar, werden im Stadt-senatssaal des Rathauses Verdienstplaketten für Siedler und Kleingärtner verliehen; die Verleihungsfeiern finden um 9.30 und 15.30 Uhr statt.

- - -

Kommt der Winter wieder?  
=====

26. Februar (RK) Es ist wieder kalt geworden; fast hat es den Anschein als ob der Winter wieder kommen wollte. Die Stadtreinigung hatte jedenfalls trotz der nur sehr leichten Schneefälle in der Nacht von Sonntag auf Montag wieder Arbeit bekommen. Vorwiegend am westlichen und nördlichen Stadtrand kam es örtlich zu Straßenglätte, die durch den Einsatz von 39 Streufahrzeugen und 8 Sandlademaschinen bekämpft wurde.

Heute vormittag war allerdings alles wieder vorbei; die Wiener Straßen sind mit wenigen Ausnahmen am Stadtrand wieder trocken.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Fälligkeitstermin der Abgaben der Stadt Wien im März  
=====

26. Februar (RK)

Im März sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. März: Ankündigungsabgabe für Februar,  
Getränkesteuer für Februar,  
Gefrorenessteuer für Februar,  
Vergnügungssteuer und Sportgroschen  
für die zweite Hälfte Februar.
- 14. März: Anzeigenabgabe für Februar,  
Ortstaxe für Februar.
- 15. März: Lohnsummensteuer für Februar.
- 25. März: Vergnügungssteuer und Sportgroschen  
für die erste Hälfte März.

- - -

E-Werke-Direktor Dipl.-Ing. Ruiss gestorben  
=====

26. Februar (RK) Heute früh verschied der langjährige Direktor der Wiener Elektrizitätswerke Dipl.-Ing. Otto Ruiss nach kurzem Leiden unerwartet im 69. Lebensjahr.

Dipl.-Ing. Ruiss wurde am 9. März 1899 in Wien geboren, wo er auch die Schulen besuchte. Das letzte Jahr des ersten Weltkrieges machte er noch an der italienischen Front mit. In den Jahren 1918 bis 1923 absolvierte er die Technische Hochschule, wobei er sich der Fachrichtung Elektrotechnik verschrieb. Nach dem "Diplomingenieur" trat er 1924 als Konstrukteur bei den Siemens-Schuckert-Werken ein, denen er bis 1946 in verschiedenen Sparten, zuletzt als Handlungsbevollmächtigter und Mitglied der Geschäftsleitung, diente.

Sein erfolgreiches Wirken bei den Wiener Stadtwerken-Elektrizitätswerke begann mit seiner Berufung als Gruppenleiter in dieses Unternehmen am 1. Juli 1946. Bereits am 22. Oktober desselben Jahres wurde Dipl.-Ing. Ruiss Vize-Direktor. Seit dem 1. Jänner 1948 stand er den Werken als Direktor vor. In seine Amtsperiode fiel somit die Zeit des großen Aufräumens und des Aufbaues der Wiener E-Werke.

Als besondere Auszeichnung wurde Direktor Ruiss am 6. Oktober 1959 das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik verliehen. Mit seinem Dahinscheiden verlieren die Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke einen ihrer fähigsten und vor allem einen nimmermüden Mitarbeiter.

Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Die Wiener haben Vertrauen zur Stadt Wien  
=====Schon am ersten Tag äußerst günstiger Verkauf der Wiener  
Stadtanleihe

26. Februar (RK) Die Wiener haben offensichtlich Vertrauen zu ihrer Stadtverwaltung und befolgen gerne den "guten Rat vom Rathausmann". Der Verkauf der Wiener Stadtanleihe 1968, mit dem heute begonnen wurde, gestaltete sich schon in den ersten Stunden äußerst günstig.

Wie wir von der Zentralsparkasse erfahren, interessiert sich für die Wiener Stadtanleihe vor allem der sogenannte kleine Mann. Besonders in den Außenbezirken, in Favoriten und Ottakring, ist der Verkauf der Stadtanleihe ausgezeichnet, die zum erstenmal nach Jahren 6 1/2 Prozent Zinsen bringt. Aber auch in allen anderen Filialen der "Z" ist man durchwegs mit dem bisherigen Verkauf zufrieden. Schon vor dem offiziellen Zeichnungsbeginn herrschte bereits eine rege Nachfrage und den Schalterbeamten wurden konkrete Aufträge erteilt.

Die Wiener Stadtanleihe 1968 ist noch bis Freitag, den 1. März, bei allen österreichischen Geldinstituten erhältlich.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

- - -

Bürgermeister Marek im Dokumentationsarchiv  
=====des österreichischen Widerstandes  
=====

26. Februar (RK) Heute vormittag **besichtigte** Bürgermeister Bruno Marek die neuen Räume des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes im Alten Rathaus in der Wipplingerstraße. Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer - in seiner Eigenschaft als Präsident des Dokumentationsarchivs - und die Herren des Vorstandes zeigten dem Bürgermeister die Karteien und die Bibliothek des Archivs. Anschließend überreichten sie Bürgermeister Marek sämtliche bisher erschienenen Monographien des Dokumentationsarchivs sowie die eben erst publizierte Biographie "Die Gebrüder Scheu".

Bürgermeister Marek zeigte sich von den Beweisen der Tätigkeit des Archivs sehr beeindruckt. Er sprach seine Hoffnung aus, daß diese Tätigkeit noch weiter ausgebaut werden könne und dankte den Mitarbeitern des Archivs für ihre aufopfernde und selbstlose Arbeit.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

26. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3.50 bis 8 S, Kohlrabi 2,50 bis 4 S, Weißkraut 2,40 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 3 bis 4 S, Tafelware 6 bis 8 S, Bananen 8 bis 8.50 S, Orangen 4 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 26. Februar  
=====

26. Februar (RK) Neuzufuhren Inland: 83 Ochsen, 296 Stiere, 386 Kühe, 113 Kalbinnen. Summe: 878. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft alles.

Notierungen: Ochsen 13 bis 15.90, extrem 16 (3), Stiere 13.50 bis 15.80, extrem 15.90 bis 16.30 (6), Kühe 10 bis 12.80, extrem 13 (1), Kalbinnen 13 bis 14.80, extrem 15.20 bis 15.50 (2), 16.60 (1). Beinlvieh Preise: 8 bis 9.80, Ochsen und Kalbinnen 9.50 bis 12.70.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 3 Groschen, bei Stieren um 7 Groschen, Kalbinnen 7 Groschen, erhöhte sich bei Kühen um 15 Groschen. Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen: Ochsen 14.30, Stiere 14.69, Kühe 11.16, Kalbinnen 13.48. Beinlvieh notierte unverändert.

- - -